

tertanen berufen; so mögen die beiden Kapitäne Barbosa und Serrão gleichfalls mit den vornehmsten Edelleuten erscheinen, um die Geschenke des Königs Carlos von Sebu an seinen Oberherrn und Freund Carlos von Spanien mit eigener Hand entgegenzunehmen.

Wäre Magellan nun noch am Leben, er würde sich unbedingt aus seinen indischen Kriegsjahren an jene ähnlich liebevolle Einladung des Königs von Malacca erinnern, wo dann auf ein Signal die arglos gelandeten Kapitäne hingeschlachtet wurden und es nur seiner persönlichen Tapferkeit gelang, den Namensvetter Serrãos zu retten. Aber der andere Serrão und Duarte Barbosa gehen arglos dem neuen christlichen Bruder in die Falle. Sie nehmen die Einladung an, und abermals bezeugt es sich, daß Sterndeuter niemals auch nur einen Deut wissen von ihrem eigenen Geschick. Denn auch der Astrologe Andres de San Martin, der anscheinend vergessen hat, sich vorher das Horoskop zu stellen, schließt sich den beiden an, während dem sonst so neugierigen Pigafetta der Pfeilschuß, den er im Kampfe von Mactan erhalten, zum Segen wird. Er bleibt in seiner Krankenmatte und rettet damit sein Leben.

Im ganzen gehen neunundzwanzig Spanier ans Land, und unter ihnen befinden sich verhängnisvollerweise gerade die besten, die erfahrensten Führer und Piloten. Feierlich empfangen, werden sie in einen Palmenhain geführt, wo der König ein Festmahl gerüstet hat. Gewaltige Mengen von Eingeborenen sind scheinbar bloß neugierig versammelt und umdrängen in auffal-